

Jahresbericht 2006

Aktivitäten 2007 - Jahres- und Finanzbericht 2006

2006 war ein erfolgreiches Jahr für unsere junge Organisation. Bevor wir auf den folgenden Seiten unseren Aktivitäts- und Finanzbericht 2006 vorstellen, berichten wir hier kurz über unsere aktuellen Projekte - denn auch 2007 ist schon einiges passiert: Der "Konvent für Deutschland" mischt sich in die Föderalismusdebatte ein und ist dabei alles andere als ein unabhängiges Beratergremium; wir hatten den amerikanischen PR-Kritiker John Stauber zu Besuch; in Brüssel hat die Atomlobby ihre Finger im Spiel, als im Mai im Europäischen Parlament ein Bericht zum 50sten Jahrestag des EURATOM-Vertrages beschlossen wird; und wer sich in den Brüsseler Lobbydschunzel wagt, kann sich durch unsere aktualisierte und erweiterte Auflage des Reisführers "Lobbyplanet Brüssel" leiten lassen...

Konvent für Deutschland - Wegbereiter unpopulärer Reformen

Der Bund und die Länder verhandeln über eine neue föderale Finanzverfassung. Ein wichtiger Akteur ist der Konvent für Deutschland, der sich die „Reform der Reformfähigkeit“ auf die Fahnen geschrieben hat. Zum Auftakt der Verhandlungen hat LobbyControl im März eine Kurzstudie über den Konvent vorgestellt. Das Fazit: Hinter dem Schleier der Neutralität werden ein „schlanker“ Wettbewerbsstaats und bessere Möglichkeiten, unpopuläre Reformen durchzusetzen, als Ziele anvisiert. Unser Papier beleuchtet die personelle Besetzung und die Finanzierung sowie die Einflussstrategien, die einerseits auf Öffentlichkeitsarbeit und zugleich auf „stille“ Einflussnahme durch hochrangige Treffen mit politischen Entscheidungsträgern setzen.

Die Studie gibt's unter www.lobbycontrol.de (rechte Spalte: Studien/Hintergrundpapiere)

John Stauber in Köln

Anfang Mai kam der amerikanische Public Relations-Kritiker John Stauber auf Einladung von LobbyControl während seiner Deutschlandreise nach Köln und präsentierte sein Buch „Giftmüll macht schlank“. Er erklärte, wie die moderne Public Relation Einfluss auf die Medienlandschaft nimmt und mit welchen Mitteln die Meinungsmacher arbeiten.



PR-Kritiker John Stauber (rechts) im Gespräch mit einem Besucher der Lesung in Köln.

Neuaufgabe des LobbyPlanet Brüssel

Die zweite Auflage ist da! Wie sein Vorgänger führt der LobbyPlanet Brüssel durch den europäischen Lobbydschunzel, verweist mit Hilfe einer Stadtkarte auf zentrale Orte des Lobbying in der EU und vermittelt dabei in verständlicher Form Hintergrundinformationen zu Netzwerken, Denkfabriken und Kampagnen. Komplett neu eingearbeitet sind Beiträge zur Rolle der Sonderberater der EU-Kommission und zum Netzwerk der Bertelsmann AG und deren Stiftung in Brüssel.



zu bestellen unter www.lobbycontrol.de

EURATOM wird 50 - die privilegierte Stellung der Atomwirtschaft in Brüssel

Im Mai verabschiedete das Europäische Parlament mit großer Mehrheit den Bericht „Bewertung von EURATOM - 50 Jahre europäische Kernenergiepolitik“. Bereits der Entwurf des Berichtes war eine Lobrede auf die Segnungen der Atomwirtschaft. Wir haben nachgehakt und die Atomlobby in Brüssel unter die Lupe genommen. Unsere Studie zeigt, dass die Atomwirtschaft sich in Brüssel ein kontinuierliches und sehr aktives Netzwerk aufgebaut hat, das u.a. über gute Verbindungen ins Europäische Parlament verfügt. Bei der Entstehung des EURATOM-Berichtes entdeckten wir einige Besonderheiten, die auf eine gezielte Beeinflussung durch die Atomlobby hindeuten.

Die Studie gibt's unter www.lobbycontrol.de (rechte Spalte: Studien/Hintergrundpapiere)

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

hiermit möchten wir Ihnen unseren ersten Jahres- und Finanzbericht vorstellen. Seit Anfang 2006 arbeiten wir als gemeinnütziger Verein. Wir fordern von Politik, Verbänden, Unternehmen und Interessensgruppen hohe Transparenzstandards. Selbstverständlich wollen wir uns an unsere eigenen Maßstäbe halten, wenn es um Transparenz bei LobbyControl geht. Sie finden deshalb in diesem Bericht eine Übersicht über die inhaltliche Arbeit im vergangenen Jahr sowie über die Herkunft und Verwendung unserer Gelder.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die durch Spenden, Förderbeiträge oder eigenes Engagement dazu beigetragen haben, dass unser junges Projekt auf ein so erfolgreiches Jahr 2006 zurückblicken kann!

Nicht immer war alles so mühelos, wie es im Rückblick erscheinen mag. Dennoch zieht sich eines durch das Jahr: Es hat Spaß gemacht. Wir sehen täglich in unserer Arbeit, wie wichtig es ist, ein wachsames Auge auf undemokratische Einflussnahme zu haben. Die zahlreichen Rückmeldungen per E-mail oder Telefon zeigen, dass viele unsere Einschätzung teilen und sich mit uns für mehr Transparenz und eine lebendige Demokratie einsetzen. Eine große Hilfe waren uns auch die PraktikantInnen und Ehrenamtlichen, die über das Jahr mitgearbeitet haben. Wir sind mit Lust und Energie in das Jahr 2007 gestartet und stellen Ihnen auf der ersten Seite einige unserer neusten Projekte vor, bevor wir auf den kommenden Seiten einen Blick zurück werfen.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Sie LobbyControl auch in Zukunft weiter begleiten.

Reidi Klein Uli Früher



JAHRESRÜCKBLICK Das LobbyControl -Jahr 2006

Das Finanzministerium und die Stiftung Marktwirtschaft

Im Januar hat LobbyControl Finanzminister Peer Steinbrück in einem offenen Brief aufgefordert, der Stiftung Marktwirtschaft keine privilegierte Stellung bei der Erarbeitung der Unternehmenssteuerreform zu gewähren. LobbyControl verlangte von Steinbrück, die vergangene und zukünftig geplante Zusammenarbeit mit der Stiftung Marktwirtschaft offen zu legen. Eine Antwort ließ lange auf sich warten. Nach mehrfachen Nachfragen kam im Juni ein Brief, der auf unsere wesentlichen Fragen keine Antwort gab. Wir hakten nach – per Brief, per Telefon. Unsere Fragen blieben bis heute unbeantwortet. Der nächste Schritt ist nun eine Anfrage nach dem neuen Informationsfreiheitsgesetz, das Behörden umfassend zur Auskunft gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet.

Streit um Politiker-Nebeneinkünfte

Ende Februar 2006 reichten sechs Abgeordnete von Union, SPD und FDP vor dem Bundesverfassungsgericht Klage gegen die verschärften Regeln für Nebeneinkünfte ein. Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) setzte daraufhin die Veröffentlichung der Nebeneinkünfte (in drei Stufen) bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichts aus. Gemeinsam mit Campact und Transparency International starteten wir eine E-Mail-

Aktion gegen diese Verzögerungstaktik. Allerdings waren wir an diesem Punkt nicht erfolgreich - Lammert saß die Proteste aus. Wir konnten aber zur kritischen Diskussion beitragen, u.a. durch einen Auftritt in der Berliner Runde bei Phoenix, und erneut, als der CDU-Abgeordnete Norbert Röttgen neuer Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Industrie werden wollte. Er verzichtete dann auf den Lobby-Job. Die Entscheidung aus Karlsruhe wird demnächst erwartet – dann werden wir das Thema wieder aufgreifen.

Meinungsmache bei Sabine Christiansen

Wer bei Sabine Christiansen zu Wort kommt, hat großen Einfluss auf die öffentliche Meinung. Die Sendung ist auch für Lobbyisten und professionelle „Meinungsmacher“ ein attraktives Forum. Grund genug, die Sendung einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Unsere im Herbst veröffentlichte Untersuchung konnte die am Fernseher vielfach gefühlte Einseitigkeit der Christiansenschen Einladepolitik an vielen Punkten bestätigen: Die Gästeliste zeigt ein deutliches Übergewicht von Arbeitgebervertretern gegenüber Gewerkschaftern; als Experten bei Reform-Diskussionen kommen fast ausschließlich Vertreter marktliberaler Positionen zu Wort; Interessensverflechtungen der Gäste bleiben im Dunkeln; und nicht zuletzt: nur zwölf Prozent der

geladenen waren Frauen. Schon während der Pressekonferenz zur Präsentation löste unsere Studie kontroverse Diskussionen aus. Ein Vertreter der Produktionsfirma der Sendung TV 21 war eigens geschickt worden, um unsere Kritik zurück zu weisen. Eine erfreu-

Lobby-Monitoring online

liche Presseresonanz und die Thematisierung unserer Studie im NDR-Rundfunkrat waren die ersten Erfolge unserer Bemühungen. Wir werden auch in diesem Jahr weiter verfolgen, ob unsere Kritikpunkte beim Neuanfang mit der Christiansen-Nachfolgerin Anne Will Berücksichtigung finden.

Unsere Webseite konnte 2006 deutlich wachsende Zugriffszahlen verzeichnen. Anfang des Jahres wurde sie im Monat etwa 40.000 Mal besucht. Bis Dezember verdoppelte sich die Zahl auf über 80.000. Auch die Zahl der Newsletter-AbonentInnen stieg deutlich an, auf über 1900 Personen. Neben den reinen Zahlen ist das Blog wichtiger Teil unserer Arbeit – als Plattform, um über aktuelle Lobby-Entwicklungen zu informieren, um Tipps von LeserInnen zu bekommen oder als Ausgangspunkt für Medienkontakte.



Ein Foto in der Süddeutschen Zeitung vom 6. März 2006. Die „Demonstranten“ kamen von der Arbeitgeber-Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, wie wir im Blog aufdeckten. Ein Leser verfolgte die Geschichte weiter, bis die Fotoredaktion von dpa eingestand, das Foto ohne richtige Bildunterschrift verschickt zu haben.

Erfolgreiche Worst EU Lobby Awards 2006

In schummriger Jazzclub-Atmosphäre und unter regem Medieninteresse verliehen wir am 13. Dezember mit unseren europäischen Partnern die Worst EU Lobby Awards 2006.



„ExxonMobil erhält den „Worst EU Lobby Award 2006“ und wird damit zum schlimmsten Lobbyisten Brüssels gekürt. Aber die Kritik trifft auch die Objekte der Einflussnahme: EU-Kommissare und EU-Entscheidungsträger.“

Financial Times Deutschland, 14.12.2006



Initiative für Transparenz und Demokratie



und entwicklungspolitische Organisationen, Verbraucher- und Umweltverbände sowie weitere gesellschaftspolitischen Organisationen haben sich zum Netzwerk Corporate Accountability, kurz CorA zusammengeschlossen. LobbyControl gehört zu den Gründungsmitgliedern, da wir verbindliche und sanktionierte Rechenschaftspflichten für Unternehmenslobbying fordern. Die wirtschaftliche und damit auch politische Macht von Unternehmen muss in demokratische Schranken verwiesen werden.

Weitere Informationen unter: www.cora-netz.de

Das liebe Geld...

Nachdem wir im Januar die Bestätigung unserer Gemeinnützigkeit in Händen hielten, konnten wir mit der Suche nach UnterstützerInnen beginnen. Wir haben schnell gemerkt: Nach Geld fragen ist nicht einfach. Ein Seminar zu Fundraising musste her. Es folgte die Freude über die ersten Förderinnen und Förderer. Auch die Spendenbriefe an eine wachsende Zahl von Interessierten hatten eine gute Resonanz. Dennoch bleibt in diesem Jahr die Spendenwerbung eine unserer großen Herausforderungen.

LobbyControl in Medien und Öffentlichkeit

Wir haben es im vergangenen Jahr geschafft, LobbyControl als attraktiven Ansprechpartner für die Medien zu etablieren. Höhepunkte waren sicherlich die Berichterstattung über unsere ‚Sabine-Christiansen-Studie‘ und über die Verleihung der Worst EU Lobbying Awards in Brüssel. Mit Interviews und Berichten waren wir hiermit in wichtigen Zeitungen (Frankfurter Rundschau, Die Zeit, FAZ, taz, Junge Welt u.a.) präsent. Zum Thema Nebeneinkünfte dis-

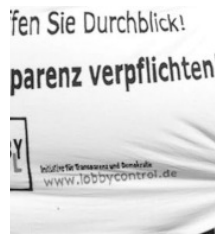
kutierte Ulrich Müller mit Heinrich Kolb (FDP), Hans-Christian Ströbele (Grüne) und Friedrich Thelen (Wirtschaftswoche) in der Berliner Phönix-Runde. Auch bei einer Reihe anderer Lobby-Themen wählten Journalisten die Nummer von LobbyControl, um nach Hintergrundinformationen oder Stellungnahmen zu fragen. Über viele Vorträge und Podiumsdiskussionen trugen alle Vorstandsmitglieder unsere Lobbykritik in die Öffentlichkeit. Im Mai diskutierten wir auf der Jahrestagung des Netzwerk Recherche mit Thomas Leif (Netzwerk Recherche, SWR), Hermann Hofmann (Pro Generika e.V.) und Jürgen Hogrefe (EnBW) kontrovers über die »Fünfte Gewalt - die Lobby, die Medien und die Macht«. Wir waren bei der Kritischen Akademie in Inzell, beim Bundeskongress der Grünen Jugend, bei zahlreichen lokalen Veranstaltungen und gemeinsam mit unseren europäischen Partnern beim Europäischen Sozialforum in Athen.

Den Preis für das übelste Lobbying erhielt ExxonMobil. Der Ölriese wurde für seine Strategie ausgezeichnet, über die Finanzierung scheinbar unabhängiger Institute Zweifel am Klimawandel zu schüren und dadurch den Klimaschutz zu blockieren. Die Generaldirektion Binnenmarkt der EU-Kommission gewann den erstmals verliehenen Preis für die EU-Institution, die für Lobbyisten ein besonders offenes Ohr hat. Die Preisverleihung war eine gelungene Aktion: an der Internet-Abstimmung beteiligten sich über 9400 Menschen, und das Medienecho war besonders in Deutschland groß. Inzwischen haben sich einige Organisationen, die zu Krebs arbeiten, von der nominierten Kampagne „Cancer United“ der Pharmafirma Roche distanziert. Auch David Earnshaw von der Lobby-Agentur Burson-Marsteller zog es vor, nicht erneut als vermeintlich „unabhängiger Experte“ für ein Panel des Europaparlaments zu kandidieren. Eine erfreuliche Bilanz.

Mit CorA für Lobbytransparenz

Ob Kinderarbeit in der Sportartikelindustrie, Bilanzfälschungen oder Unterwanderung der Demokratie - Unternehmen sind oft unmoralisch in ihrem Tun. Im Herbst letzten Jahres hat sich ein deutsches Netzwerk für mehr Unternehmensverantwortung gegründet. 36 Menschenrechtsorganisationen, Gewerkschaften, kirchliche





Jahresbericht 2006

JAHRESRÜCKBLICK - Fortsetzung

Aktiv für mehr Transparenz in der EU

LobbyControl setzte sich 2006 intensiv für mehr Transparenz und ethische Schranken für Lobbyisten in Brüssel ein. Gemeinsam mit unseren Partnern in der europaweiten Alliance for Lobby Transparency and Ethics Regulation (ALTER-EU, www.alter-eu.org) beteiligten wir uns u.a. am Konsultationsverfahren für die „Europäische Transparenzinitiative“ (ETI). Im März 2007 legte die EU-Kommission ihre ETI-Pläne vor. Demnach wird sie 2008 ein freiwilliges Register für Lobbyisten einrichten. Nach einem Jahr soll überprüft werden, ob der freiwillige Ansatz erfolgreich ist oder nicht. Aus unserer Sicht wird die freiwillige Registrierung nicht funktionieren. Schwarze Schafe werden weiter ungestört ihrem Tun nachgehen können.



Aktion Durchblick: Fenster putzen für mehr Transparenz. Mit einer symbolischen Aktion vor der deutschen Vertretung der EU-Kommission forderte LobbyControl im Juni 2006 verpflichtende Transparenzregeln. Die Aktion fand kurz vor den Anhörungen zur Europäischen Transparenz Initiative statt, an denen wir uns beteiligten und eine Stellungnahme einreichten.

Positiv ist allerdings, dass die EU-Kommission darauf besteht, dass Lobbyisten ihre einzelnen Kunden und Budgets offen legen sollen. Dagegen laufen die Lobbyisten in Brüssel aktuell Sturm - mit fadenscheinigen Begründungen. Wenn die EU-Kommission dem Druck der Lobbyisten an diesem Punkt nachgeben sollte, wäre die europäische Transparenzinitiative gescheitert. Nur durch die Offenlegung von Kunden und Honoraren lassen sich dubiose Lobbykampagnen mit undurchsichtiger Finanzierung und verdeckten Auftraggebern entlarven. ALTER-EU setzt sich deshalb dafür ein, dass Lobbyisten ihre Honorare offen legen müssen und dass das Register schnellstmöglich verbindlich gemacht wird.

Redaktion: LobbyControl e.V.
Wilhelm-Mauser-Str. 45, 50827 Köln
Tel./Fax: 0221 / 169 65 07
kontakt@lobbycontrol.de; www.lobbycontrol.de

Design: Kai Kullen Layout: Heidi Klein
LobbyControl wird gefördert von der

Bewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

Impressum

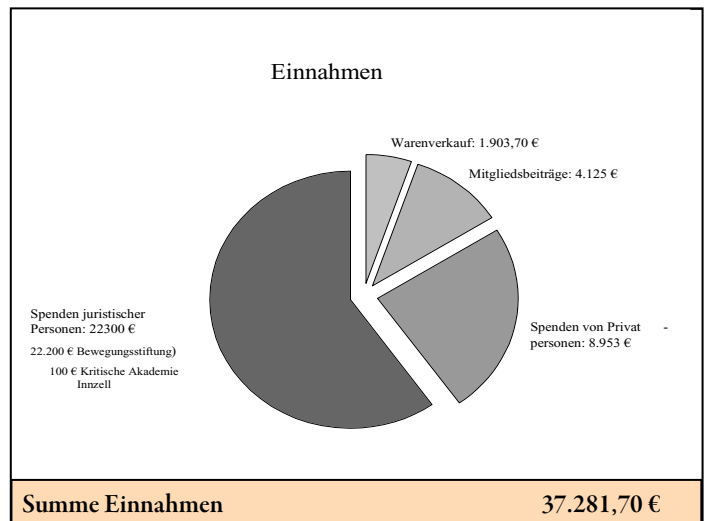
FINANZBERICHT 2006

Bilanz

LobbyControl finanziert sich durch Spenden, Mitgliederbeiträge, den Verkauf eigener Publikationen und Zuwendungen von Stiftungen. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen 2006 auf 37.281,70. Davon entfielen 22.200 Euro auf die Zuwendungen der Bewegungsstiftung (www.bewegungsstiftung.de).

Durch eine vorsichtige Ausgabenpolitik konnte LobbyControl mit einem Überschuss von 7170,28 Euro abschließen, der für den weiteren Organisationsaufbau 2007 vorgesehen ist.

Einnahmen



Ausgaben

Personalkosten	16.058,33 €
Publikationen & Öffentlichkeitsarbeit	3.401,10 €
Reisekosten	2.617,76 €
Büromiete	2.366,30 €
Kommunikation (Internet, Porto, Telefon)	1.988,44 €
Büroeinrichtung und -material	1.648,78 €
Sonstige Kosten	2.030,71 €
Summe Ausgaben	30.111,42 €

Spendenbitte:

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie mit einer Spende, dem Lobbyismus weiterhin auf die Finger zu schauen!

Kto.Nr.: 80 46 200, BLZ 37020500
Bank für Sozialwirtschaft Köln